

# Gefiederte Fotomotive

## Island-Reisende zeigen Bilder ihrer Vogelbeobachtungen in der Ökologiestation

**BÉRGKAMEN** - Obergefieder und Kopf in schwarz mit weiß-grauen Gesichtshälften, rote Beine, Füße mit Schwimmhäuten und ein großer dreieckiger und farbenfrohen Schnabel: Mit seiner besonderen Optik ist der Papageitaucher erwartungsgemäß zum beliebtesten Fotoobjekt innerhalb des landschaftsfotografischen Workshops avanciert, der im Sommer 2016 nach Island führte. Jetzt sind die Fotos im Rahmen einer Ausstellung in der Ökologiestation in Heil zu sehen.

Zusammen mit Dr. Janine Teuppenhayn war die Gruppe – organisiert vom Umweltzentrum Westfalen – im vergangenen Juli nach Island geflogen. Die Reise durch den Norden der Insel richtete sich speziell an Fotografiebegeisterte. Seit 2006 leitet die gebürtige Dortmunderin regelmäßig Touren nach Island, dem „Island-Virus“ ist sie schon vor über 30 Jahren verfallen. Mit der Begeisterung hat Teuppenhayn mittlerweile viele Menschen angesteckt, was sich auch bei der Ausstellungseröffnung am Donnerstagabend zeigte, zu der viele ehemalige Mitreisende in die Ökologiestation gekommen waren.

Die Fotos unterscheiden sich allerdings von denen der bisher durchgeführten Reisen, da die Expedition erstmals unter dem Schwer-



Der Papageitaucher war eines der beliebtesten Fotomodells der Island-Reisenden.

punkt der Vogelbeobachtung und -fotografie durchgeführt wurde.

Die Initialzündung zu dieser Idee kam von der Bergkaminerin Gertrud Scheele, die sich bei einer der vorherigen Rundfahrten mehr Zeit für die Beobachtung von Ohrentauchern und Papageitauern gewünscht hatte.

Statt einer kompletten Tour über den flächenmäßig zweitgrößten Inselstaat Europas konzentrierte sich die Gruppe daher auf den Norden, um dort See-, Wat- und Wiesenvögel sowie eine große Vielfalt an Wassergeflügel und Tauchern in den Fokus

zu nehmen.

Das Angebot stieß auf bundesweites Interesse, so waren 21 Teilnehmer unter anderem aus Rostock, München und vom Chiemsee dabei. 13 der Reisenden zeigen ihre Bilder nun in der Ökostation.

„Die Landschafts- ist etwas ganz anderes als die Vogelfotografie, denn die Landschaft läuft nicht weg“, sagte Teuppenhayn. Dazu ließe sich mit den Vögeln kein Termin ausmachen, aber beim Besuch des längsten Vogelfelsen Europas sei die Chance gut, den gewünschten Tieren näher zu kommen. „Da sind die Papageitaucher in Reichweite.

Da hat man manchmal schon Probleme mit dem Teleobjektiv, weil man zu nah dran ist“, erinnerte sich die Leiterin der Studienreise. Der Grund, warum sich die Vögel dort so wohl fühlen, ist einfach. „Die haben auf Island außer dem Polarfuchs kaum natürliche Feinde“, erklärte Teuppenhayn.

Durchschnittlich 3 000 Fotos hat jeder Aussteller während der 13-tägigen Reise geschossen. Die jeweiligen Lieblingsfotos von Elisabeth Berghoff, Sebastian Bieberschulte, Klaus Brüning, Detlev Diebener, Klaus Maaß, Ute Rachold, Gertrud Scheele, Marianne Schindler, Matthias Tresp, Edelgard und Alfred Regel sowie Janine und Herbert Teuppenhayn sind noch bis zum 2. April in der Ökologiestation zu sehen. Geöffnet ist die Ausstellung montags bis donnerstags von 8.30 bis 16 Uhr und freitags von 8.30 bis 14 Uhr. Besuche außerhalb dieser Zeit sind nach Vereinbarung möglich.

Die Besucher, in denen die Ausstellung die Neugier auf Island weckt, müssen sich allerdings beeilen, falls sie mit Teuppenhayn das Land entdecken möchte: Die nächste Natur- und Kulturstudienreise unter dem Motto „Island – Faszinierende Vulkaninsel im Nordatlantik“ vom 2. bis 10. Juli ist schon nahezu ausgebucht. ■ chv